

# Helferfahrt nach Rumänien

Pfarrmesner Georg Wagner nimmt Transporte mit Hilfsgütern wieder auf

Von Alfons Sagmeister

**Fürstzell.** Nach eineinhalb Jahren Corona-Zwangspause konnte Pfarrmesner Georg Wagner seine Transporte mit Hilfsgütern nach Rumänien wieder aufnehmen, die er bereits seit über 25 Jahren durchführt. Schon sehnlichst erwartet wurde er von seinen Empfängern wie den in der Armenfürsorge tätigen Ordensfrauen, Priestern und auch von Familien und alten Leuten, die er immer bedenkt.

Auch Begleiter standen ihm wieder zur Seite als Fahrer und Mithelfer. Mit dabei wie schon mehrmals Hans Karlstetter und Sepp Fürst, während für 3. Bürgermeister Michael Gruber und Alois Thurner diese Fahrt neue Eindrücke und Erfahrungen brachte. Unverzichtbar war auch die Begleitung seines langjährigen Dolmetschers Marius Zamfirescu. In drei Kombis konnte er wieder vieles runterbringen. Hans Karlstetter bekam wie bei allen bisherigen Fahrten die Fahrzeuge kostenlos oder günstig von Autohäusern in Passau, Neuburg und Ruhstorf zur Verfügung gestellt.

In einer anstrengenden Non-stop-Fahrt ging es die rund 1500 Kilometer-Strecke hinunter. An Stärkung mangelte es dank der Metzgerei Freudenstein aus Reiserfeld dabei nicht. Die Fahrzeuge waren voll mit Kleidung, Wäsche wie auch sanitären Dingen, denn das Lager hatte sich in der Zwischenzeit bis unter die Decke gefüllt.

Erste Abladestation waren orthodoxe Schwestern im Kloster Zamfira, die sich um Arme kümmern: Neben der Kleidung gab es 1000 Euro aus Geldspenden. In Ploesti konnten sich dann auch katholische italienische Ordensschwestern, die sich vornehmlich um Kranke kümmern, über den



Die Rumänienfahrer vor ihren Fahrzeugen vor dem Kloster Zamfira: Michael Gruber (v.l.), Marius Zamfirescu, Sepp Fürst, Alois Thurner, Hans Karlstetter und Georg Wagner. – Foto: privat

Besuch freuen. Auch hier wurde Kleidung entladen und es wurden 1000 Euro übergeben. Weiter konnte auch dort der orthodoxe Priester finanziell bedacht werden, der mit einer Gruppe junger Mithelfer Essen kocht, die diese dann zu Bedürftigen und Kranken bringen. Aber Wagner konnte auch wieder Lebensmittel einkaufen, die er in Taschen verpacken ließ, um sie dann zu verteilen. Rund 1800 Euro konnte er dafür aufwenden. Dr. Christian Vasilescu vom Arbeiter-Sameriterbund stellte ihm wieder einen Kombi mit Fahrer zur Verfügung. Damit konnte er einkaufen und die Taschen mit Lebensmitteln ausfahren. Und dann waren noch zwei Dörfer draußen, die er immer anfährt. Dort wurde er besonders mit Sehnsucht erwartet. Denn Familien, deren Väter oft ohne Arbeit sind und alten Menschen

in primitiven Unterkünften helfen die Taschen besonders im Kampf ums Überleben.

Nach den doch anstrengenden Tagen gönnte man sich einen Besuch der nahen Hauptstadt Bukarest und die Helfer sammelten Reiseeindrücke. Hans Karlstetter, der schon mehrmals mitgefahren war, bedrückte besonders, dass dort Kinder und junge Menschen ohne jegliche Zukunftsperspektiven heranwachsen müssen. Einen Fall will er weiter verfolgen, um helfen zu können. Es ist ein vierjähriges Mädchen mit einer entstellenden Hasenscharte. Er möchte nun prüfen, ob und wie man dem Mädchen helfen kann.

Für 3. Bürgermeister Michael Gruber als Kommunalpolitiker war es interessant, die Gegebenheiten dort kennenzulernen. Gelegenheit dazu fand er im eben-

falls bedachten Dorf Alunis, wo ihm der Bürgermeister seine Gemeinde vorstellte und von seiner Arbeit berichtete. Gruber fand auch in Gesprächen mit jungen Menschen heraus, dass unter der jungen Generation wohl Bereitschaft da wäre, mitzuarbeiten und zu Verbesserungen beizutragen, wenn nur die Voraussetzungen da wären. Aber, das wurde ihm auch bewusst gemacht, die Korruption beginnend hoch oben bis unten sei immer noch allgegenwärtig und hemmend.

Für die Heimreise nahm man nicht mehr die Strapazen einer Non-Stop-Fahrt auf sich und übernachtete in einer umgebauten ehemaligen evangelischen Wehrkirche bei Sibiu, dem früheren deutschen Hermannstadt. Wagner hat bereits die nächste Reise im Kopf. Zu Weihnachten will er unten mit Kindern feiern, denen er ein warmes Essen zubereiten lässt.